

Abozettelstempel: jährlich 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen. Im Auslande jährlich 4. " 10 " Stempel- und Monatlich in Dresden 15 Ngr. Kürzel des Namens: 1 Ngr. Für das Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter "Eingesandt" die Zeile: 2 Ngr.

Ergebnisse: täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Rachbestellungen auf das „Dresdner Journal“ für die Monate November und December werden für Dresden zu dem Preise von 1 Thlr. bei uns angenommen. — Für auswärts müssen die Bestellungen auf das volle Quartal lauten (Preis: in Sachsen 1½ Thlr.) und sind an die nächstgelegenen Postanstalten zu richten.

Die Insertionsgebühren betragen beim „Dresdner Journal“ für die Zeile oder deren Raum im Inseratentheile 1 Ngr., unter „Eingesandt“ 2 Ngr.

Admgl. Expedition des Dresdner Journals.

(Marienstraße Nr. 7.)

Amtlicher Theil.

Dresden, 27. October. Sr. Königl. Hoheit der Prinz Gustav von Württemberg ist heute Mittag 11 Uhr nach Wien abgereist.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten. (Österreichische Zeitung. — Constitutionnel. — Pays. — Moniteur toscanus. — Preußische Zeitung. — Times. — Daily News. — Morning Herald.)

Tagesgeschichte. Dresden: Gelehrt- und Verordnungsblatt. Professor Bülow. — Wien: „Oest. Gott.“ über die Ministerielle Tagesbericht. Kontrolle der Ausgaben. „Österreich der Concordatsstaat.“ — Berlin: Hoch. Bülow. — Tageblatt. Die Buchhändlerconcessionsentwickelungen. Festungserweiterung. Stellung der Präsidenten. Vermischtes. — Lindau: Der Großherzog von Toskana. — Augsburg: Vogt's Preussische Zeitung. — Gera: Landtagssitzung. — Frankfurt: Südliche Wahlen. Schlesien. Der österreichische Schande. — Paris: Lord Derby in England. Dementi. Vermischtes. — Rom: Tagesschreiber. — Turin: Siedlung der Ligurische. Gewerbeschreibung. Vermischtes. —

Parma: Die Antwort des Kaiserlichen Botschaftsräters. — Bismarck's Intervention. — Neapel: General Regier. Militärisches. — London: Tagesschreiber. — Belgrad: Stuphinafelshälfte. Beamtentumsfriedheit. — Österreich: Neues Patrouillenfahrt. Deutsches Freiwilligenkorps. — New-York: Amerikas Bevölkerung im Vierhundert. Freudester entsprungen. Aus Mexiko.

Dresdner Nachrichten. Provinzialnachrichten. (Leipzig, Chemnitz, Plauen, Annaberg, Riesa, Frankenberg, Thum, Werd.) Gerichtsverhandlungen. (Dresden.)

Telegraphische Nachrichten.

Turin, Mittwoch, 26. October. Der Justizminister ist wegen der Verlegung des Cassationshofes nach Mailand um seine Entlassung eingekommen. Die Oesterreicher haben fünf Gemeinden des Districts Gorgano am Gardasee geräumt. Es hat eine Versammlung von Deputirten stattgefunden, worin beschlossen wurde, die Regierung zu ersuchen, die Rüstungen zu beschleunigen, um energetisch die Anexion der mittelitalienischen Staaten zu betreiben.

London, Donnerstag, 27. October. Der heutige „Morning-Herald“ fordert Krieg, wosfern Spanien Gibraltar gegenüber bleibend marokkanisches Gebiet occupe. — Ein aus Australien kommendes Schiff, „Royal Charter“, mit großen Summen Geldes an Bord, ist gescheitert. Viele Menschen sind dabei ertrunken.

Dresden, 27. October.

Die „Österreichische Zeitung“ beschlägt sich über die Theinkaufsfrage; ja Feindseligkeit der preußischen und englischen Presse gegenüber den in Österreich in Ausführung begriffenen Reformen. „Die österreichische Presse“ — sagt sie. — „hat bisher im Ganzen und Großen mit Rücksicht und Patriotismus sich an der allgemeinen Diskussion betheiligt, und man ist ihr nicht hinderlich in den Weg getreten. Die austro-österreichische Presse hat gepoltert und getobt; die preußischen Zeitungen haben sich Österreich gegenüber zu einer Sprache erhoben, die in Deutschland seit zehn Jahren merklich war, die wir und wir gegen einen feindlichen Staat, geschworene gegen einen Bundesbruder erlauben werden. Die sozialistische Feindseligkeit englischer Blätter braucht man kaum zu erwähnen, und was ist geschehen? Alle diese schimpfenden und Koch verleidenden Zeitungen, sie sind hier eingelassen worden, sie liegen in allen Cafes häusern auf, sie gehen von Hand zu Hand. Keine einzige Konversation hat stattgefunden, kein Journal ist auf der Post zurückgehalten worden. Dieser Zustand der Dinge, diese Handhabung des wichtigsten und zugleich des geistigsten Elements im sozialen Leben verdient einige Anerkennung; ist sie ihr in der austro-österreichischen Presse geworden? Hat man dieser freien Regung, diesem verständ-

digen Willen auch nur die gebührende Aufmerksamkeit gesollt? Man hat gehabt, als erkenne man es nicht, als ziehe man es nicht; man hat die Augen geschlossen, um nicht sagen zu müssen: das ist gut. Wir gehören nicht zu Ihnen, welche da glauben, ein Staat und die Regierung eines Staates müsse für jeden freienstaatlichen Act wie ein Schüler, der sein Bestem gut gemacht hat, ein Lobzeichen erhalten. Das eilige Lachen nach Lob und Dank ist bei Staatsmännern läufig. Wenn eine Regierung gut handelt, that sie nur ihre Pflicht, zeigt sie nur für sich selbst; aber als ein Zeichen der Werthförderung für die freie Presse selbst mag es gelten, wenn man sieht, wie sie einsichtlich auf der Lauer liegt, um jede Schwäche zu erspähen, daran wie ein Hund an einem harten Stock zu nagen, und anderseits das Gute wie erkennbar oder leicht, wenn es sich manifestiert. Wir können sehr leicht bei fremden Lobes entbehren, aber wir wollen Männer, wenn wir uns von den systematischen Angriffen befreien lassen.“

Die Polemik der offiziellen französischen Blätter gegen England dauert in lebhaftester Weise fort. Der „Constitutionnel“ erklärt, die Entwicklung der britischen Staatsmänner vom Congrèss werde unverantwortlich und wahrhaft schimpflich sein. Italien habe einen Besitzer gefunden, während die englische Nation sich der bemannten Weltausstellung enthielt. Ob sie nun Italien auch nicht einmal den Besitz ihres Wortes und ihres Einflusses auf einem Congrèss gewünscht habe? — Das sonst so diplomatische „Pays“ bringt wieder einen äußerst festigen Artikel gegen die englischen Blätter, der mit folgenden Worten endigt: „Verlängung nehmen wir uns die Freiheit, die „Times“ und andere Blätter aufzuwerben, sich gegenwärtiger zu betrachten, wenn sie von Frankreich und dem Kaiser sprechen. Wir fordern sie sogar auf, von Italien nur mit Schamröte aus der Stirn zu sprechen. Die Universitätslehrer der englischen Presse röhren und nur wenig, indem sie vor den „Arbeiter der letzten Stunde“ dieses südlichen Rath. Aus Achtung vor Europa und der Interessen unsrer alten Englands mögen werden sie sehr wohl daran thun, den Rath zu beachten. Auch mit der Haltung der italienischen Organe ist das „Pays“ nicht einverstanden. Das minutielle Pariser Blatt bezeichnet die Variante, welche das soziale Recht der Regierungspartei der Antwort des Kaisers an die Deputirten giebt, als sehr gewagt, und fordert die provvisorische Regierung auf, die Erklärungen des Kaisers in ihrem wortlichen Sinne aufzufassen, dass sie zu entstellen. Der toskanische „Moniteur“ behauptet, das, was ihm missfällt, und beklagt nur, was den Abschluss der Regierung diene. Eine solche Tath ist den Worten des Kaisers gegenüber nicht angemessen.

Der „Moniteur toscanus“ vom 21. October enthält folgenden Artikel: „Die Abgesandten, welche das Gouvernement Toscanas an die Höhe von Berlin und St. Petersburg abgesandt hat, schreiben, das sie von dem Minister des Auswärtigen Sr. Königl. Hofrat des Prinz-Regenten von Preußen empfangen werden sind. Sie erklärten sich äußerst befriedigt von dem Empfang des Herrn v. Schleinitz. Derselbe gab ihnen die Sicherung, dass Preußen eine Identität der Interessen mit Italien habe und daher auf einem Congrèss des letzten Gegner nicht sein könne. Die Gerechtigkeit des Nationalitätsprincips erkannte er an, und Preußen sehe gern ein starkes und unabhängiges Italien erheben. Nach einigen ferneren Mittheilungen verabschiedete er sic, indem er ihnen die Sicherung gab, dass Italien auf Preußen Wohlwollen thülen könne. Unsre Abgeordneten verfolgten ihre Reise nach Warschau, wo sie den Kaiser von Russland treffen werden.“ — Die „Preußische Zeitung“ schreibt hierzu: „Öffentliche Blätter bringen Angaben über den Empfang, welchen die Deputation der provvisorischen Regierung von Toskana in Berlin gefunden, und von Ausführungen, welche der Minister der auswärtigen Angelegenheiten bei dieser Gelegenheit gegen Sr. gemacht haben soll. Wir sind ermächtigt, berichtigend darüber folgendes zu bemerken: Auf ihrem schriftlich ausgesprochenen Wunsch wegen Gewährung einer Unterstützung war der Deputation von dem Minister in dessen Gewiderwider ausdrücklich bewilligt gemacht worden, dass sie nicht offiziell empfangen werden könne, weil die factisch in Italien bestehende Regierung nicht vom preußischen Hofe anerkannt werden sei; das er aber, unter diesen Vorbehalt, die ihm in Aussicht gestellten Mittheilungen entgegengenommen bereit sei wurde. Hieraus ergiebt sich zunächst von selbst, dass die infolge dieser Eröffnung stattgefundenen Unterredung einen rein privaten Charakter an sich getragen hat, und dass sie um deswilen überhaupt nicht dazu angebracht war, vor die Öffentlichkeit gebracht zu werden. Aber auch ganz abgesehen davon, sind wir, was die von den öffentlichen Blättern gebrachten Angaben über den Inhalt der bei dieser Gelegenheit von dem Minister gemachten Ausführungen betrifft, zu der Erklärung verpflichtet, dass dieselben in ihren wesentlichen Theilen durchaus unzutreffend sind.“

Der schon telegraphisch erwähnte Aufsatz der „Times“ über die marokkanischen Händel verzerrt nur schlecht die wirkliche Wahrheit, welche man in England in dieser Sache hat, hinter einer vornehm thunenden Miene, mit der sie „einen Zweist zwischen einer europäischen Macht zweiten Ranges und einem halb (nur halb!) barbarischen mohammedanischen Staate“ beschrift. Der Sinn des Aufsatzes ist augenscheinlich, in Spanien Bedenken dagegen heranzuziehen, im Verein mit Frankreich gegen Marocco vorzugehen. Nicht gegen Spanien erhebt deshalb der Aufsatz Tadel, vielmehr wird ihm gleichzeitig und alles Glück den Marokkanern gegenüber gemacht, aber Frankreich wird den Spaniern als eine gefährliche Intrigue Macht geschildert, welche Spanien zu seinen Zwecken ausnutzen wolle und zu Unternehmungen anstrebe, und denen Spanien selbst keinen Gewinn ziehen könne. Es heißt zum Schluss des Aufsatzes: „Beholgt der Kaiser der Franzosen eine genähmigte und weise Politik, so kann

Bestrafungsmaßnahmen aussetzen:

Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionair des Dresdner Journals; ebendaebst: H. Müller; August Haeselstein & Voß; Berlin: Gräf'sche Buchh.; Bartsch'sche; Bonn: E. Schlotter; Frankfurt a. M.: Janus'sche Buchhandlung; Köln: Adolf Binsse; Paris: v. Löwenfeld (25, rue des bons enfaux); Prag: Fr. Lenz'sche Buchhandlung.

Gesamther: Kontgl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Marienstrasse Nr. 7.

Verhandlungen, welche die in der Verordnung vom 11. März 1851 gebrochenen Surrogate der harten Dachzuh als unbrauchbar erachtet haben, so wie infolge der technischen Fortschritte, welche seitdem in der Fabrikation guter und dauerhafter Dachpappen und Dachfüße gemacht werden, hat man die bezüglichen Bauvorschriften einer Prüfung unterworfen und den Bedürfnisse entsprechend modifiziert. Nach § 1 sind Lehmziegel, Steinpappe und Dornpappe oder Gemütsziegel nicht mehr als parte Dachung zugelassen, als Surrogate der letzteren dürfen (nach §. 3) nur Dachpappen und Dachfüße derjenigen Fabriken verwendet werden, deren Material von dem Ministerium des Innern durch öffentliche Bekanntmachung ausdrücklich für zulässig erklärt worden ist; (Nr. 83) Decret des Ministeriums des Innern wegen Verbesserung der Statuten der Gebäudeaufsichtsgesellschaft zu Mecklenburg, vom 27. September d. J.; (Nr. 84) Verordnung des Ministeriums des Innern wegen Verbesserung der Grundstückenauflösungen betreffend, vom 28. Sept. d. J. (abgedruckt in Nr. 226 des „Dresden. Journals“); (Nr. 85) Bekanntmachung des Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts, dass Statut der deutsch-katholischen Kirchengesellschaft in Sachsen bestehend, vom 17. September d. J. (bringt die in dem gedachten Statut enthaltenen privatrechtlichen Bestimmungen zur öffentlichen Kenntnis).

Wie uns auf telegraphischen Wege gemeldet wird, in Herr Dr. Friedrich Bülow, Professor der praktischen Philosophie und Politik an der Universität Leipzig, gestern Nachmittag plötzlich verstorben.

Wien, 26. October. Die „Deut. Correspondenz“ enthält nachstehende, ihrem Inhalte nach bereits telegraphisch mitgeteilte Note: „Es hat sich das Gerücht verbreitet, das im Schoo des Ministeriums Meinungsverschiedenheiten über wichtige Regierungsgeschäfte angelegenheiten vorhanden seien, und an dieses Gerücht hat sich die unruhigende Volksregierung geknüpft, das in den leitenden Grundsätzen der Regierung eine Aenderung bereits und deshalb einige Mitglieder des gezwungenen Ministeriums aus dem Gabinett scheiden werden. Wir sind in der Lage, zu erklären, das dieses Gerücht und somit auch das auf dasselbe sich stützende Volksgerücht entrichtet.“

— (W. B.) Erzherzog Albrecht hat sich gestern wieder nach Weißburg bei Baden abgesetzt. — Erzherzog Karl Ludwig hat eine Stiftung im Betrage von 8000 Gulden zur Unterstützung von unbemittelten Offizieren, Unterschaffern und Gemeinen des neuen Namens führenden Mannesgefechts gegründet. — Feldmarschallleutnant v. Benuza ist von Steiermark hier angerekommen, hatte vorgezogene Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser und wurde sodann auch von dem Erzherzog Albrecht empfangen. — Fürst Alfonso Estevez und dessen Sohn Paul sind seitens von London zurückgetreten. — Graf und Gräfin von Chambord sind vorgezogen von Hobbes zum Beiseiter bei dem Herzog von Modena hier eingetroffen. Der Herzog hat den Aufenthalts auf die Dauer des Wintermonats im Palais Este auf der Landstraße genommen. — Die „Aut. Gott.“ schreibt: „In Betriff der allerhöchste angeordneten Einführung einer wichtigen Gewalt in den Militär- und Civilaufgaben vernimmt man, das dazu vereitete Einleitungen getroffen sind. Es wird eine aus Vertretern sämmtlicher Ministerien bestehende ständige Commission niedergelegt, welche vom 1. Januar an über die Einnahmen und Ausgaben sämmtlicher Verwaltungswiege wachen, diejenigen von Fall zu Fall einer Prüfung unterziehen und möglichst Erfahrungen durchführen wird. Die Organisation dieser Commission wird den Ministerpräsidenten bewerkstelligen.“

— (Ost. P.) Unter dem Titel „Österreich, der Concordatsstaat“ ist lecker in der höchsten Hochbuchhandlung von Wilhelm Baumüller eine Broschüre erschienen, welche durch ihren Inhalt und durch die Persönlichkeit ihres Verfassers interessant ist. Die Schrift stellt sich die Aufgabe, die vielen Verdüste, welche gegen das österreichische Concordat erhoben werden, zu entkräften und den Beweis zu führen, dass die Convention mit dem österreichischen Stuhl ein durchaus rechtssicheres und glorreicher Act sei, und das keine der daraus geknüpften Gefürchtungen in Erfüllung gehen werde. Es ist ein öffentliches Geheimnis, dass die Schrift einer der höchsten österreichischen Kirchenfürsten zum Verfasser hat, auf dessen Verlangen deutlich durchgewiesen ist, dass die Convention nicht vom 1. Januar an über die Einnahmen und Ausgaben sämmtlicher Verwaltungswiege wachen, diejenigen von Fall zu Fall einer Prüfung unterziehen und möglichst Erfahrungen durchführen wird. Die Organisation dieser Commission wird den Ministerpräsidenten bewerkstelligen.

— (Ost. P.) Unter dem Titel „Österreich, der Concordatsstaat“, ist lecker in der höchsten Hochbuchhandlung von Wilhelm Baumüller eine Broschüre erschienen, welche durch ihren Inhalt und durch die Persönlichkeit ihres Verfassers interessant ist. Die Schrift stellt sich die Aufgabe, die vielen Verdüste, welche gegen das österreichische Concordat erhoben werden, zu entkräften und den Beweis zu führen, dass die Convention mit dem österreichischen Stuhl ein durchaus rechtssicheres und glorreicher Act sei, und das keine der daraus geknüpften Gefürchtungen in Erfüllung gehen werde. Es ist ein öffentliches Geheimnis, dass die Schrift einer der höchsten österreichischen Kirchenfürsten zum Verfasser hat, auf dessen Verlangen deutlich durchgewiesen ist, dass die Convention nicht vom 1. Januar an über die Einnahmen und Ausgaben sämmtlicher Verwaltungswiege wachen, diejenigen von Fall zu Fall einer Prüfung unterziehen und möglichst Erfahrungen durchführen wird. Die Organisation dieser Commission wird den Ministerpräsidenten bewerkstelligen.

— (Ost. P.) Unter dem Titel „Österreich, der Concordatsstaat“, ist lecker in der höchsten Hochbuchhandlung von Wilhelm Baumüller eine Broschüre erschienen, welche durch ihren Inhalt und durch die Persönlichkeit ihres Verfassers interessant ist. Die Schrift stellt sich die Aufgabe, die vielen Verdüste, welche gegen das österreichische Concordat erhoben werden, zu entkräften und den Beweis zu führen, dass die Convention mit dem österreichischen Stuhl ein durchaus rechtssicheres und glorreicher Act sei, und das keine der daraus geknüpften Gefürchtungen in Erfüllung gehen werde. Es ist ein öffentliches Geheimnis, dass die Schrift einer der höchsten österreichischen Kirchenfürsten zum Verfasser hat, auf dessen Verlangen deutlich durchgewiesen ist, dass die Convention nicht vom 1. Januar an über die Einnahmen und Ausgaben sämmtlicher Verwaltungswiege wachen, diejenigen von Fall zu Fall einer Prüfung unterziehen und möglichst Erfahrungen durchführen wird. Die Organisation dieser Commission wird den Ministerpräsidenten bewerkstelligen.

— (Ost. P.) Unter dem Titel „Österreich, der Concordatsstaat“, ist lecker in der höchsten Hochbuchhandlung von Wilhelm Baumüller eine Broschüre erschienen, welche durch ihren Inhalt und durch die Persönlichkeit ihres Verfassers interessant ist. Die Schrift stellt sich die Aufgabe, die vielen Verdüste, welche gegen das österreichische Concordat erhoben werden, zu entkräften und den Beweis zu führen, dass die Convention mit dem österreichischen Stuhl ein durchaus rechtssicheres und glorreicher Act sei, und das keine der daraus geknüpften Gefürchtungen in Erfüllung gehen werde. Es ist ein öffentliches Geheimnis, dass die Schrift einer der höchsten österreichischen Kirchenfürsten zum Verfasser hat, auf dessen Verlangen deutlich durchgewiesen ist, dass die Convention nicht vom 1. Januar an über die Einnahmen und Ausgaben sämmtlicher Verwaltungswiege wachen, diejenigen von Fall zu Fall einer Prüfung unterziehen und möglichst Erfahrungen durchführen wird. Die Organisation dieser Commission wird den Ministerpräsidenten bewerkstelligen.

— (Ost. P.) Unter dem Titel „Österreich, der Concordatsstaat“, ist lecker in der höchsten Hochbuchhandlung von Wilhelm Baumüller eine Broschüre erschienen, welche durch ihren Inhalt und durch die Persönlichkeit ihres Verfassers interessant ist. Die Schrift stellt sich die Aufgabe, die vielen Verdüste, welche gegen das österreichische Concordat erhoben werden, zu entkräften und den Beweis zu führen, dass die Convention mit dem österreichischen Stuhl ein durchaus rechtssicheres und glorreicher Act sei, und das keine der daraus geknüpften Gefürchtungen in Erfüllung gehen werde. Es ist ein öffentliches Geheimnis, dass die Schrift einer der höchsten österreichischen Kirchenfürsten zum Verfasser hat, auf dessen Verlangen deutlich durchgewiesen ist, dass die Convention nicht vom 1. Januar an über die Einnahmen und Ausgaben sämmtlicher Verwaltungswiege wachen, diejenigen von Fall zu Fall einer Prüfung unterziehen und möglichst Erfahrungen durchführen wird. Die Organisation dieser Commission wird den Ministerpräsidenten bewerkstelligen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 27. October. Vom Gelehrt- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 15. Stück vom Jahre 1859 erschienen. Dasselbe enthält: Nr. 79) Verordnung des Ministeriums des Innern, die Alegierung einer sogenannten Zweigbahn des Chemnitz-Riederwitzer Eisenbahns betreffend, vom 27. September d. J. (die fragliche Zweigbahn wird von dem sogenannten P-Schacht des Riederwitzer Steinbrüchens bis zu dem Dötschschacht des Riederwitzer-Kirchberger Steinbrüchens zu errichten, im Verein mit Frankreich gegen Marocco vorgenommen). — Nr. 80) allgemeine Befreiungsmäßigung, eine Anleihe der Stadtkommunen Plauen betreffend, vom 14. September d. J. (abgedruckt im Nr. 228 des „Dresden. Journals“); Nr. 81) Verordnung des Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts, das Ausüben der katholischen Kirchenanlage betreffend, vom 30. August d. J.; Nr. 82) Verordnung des Ministeriums des Innern, das Abbrechen von Gebäuden mit Dachpappe oder Dachfusß betreffend, vom 29. September d. J. (in Verstärkung der Er-